

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: - (2014)

Artikel: Einblicke in 75 Adelbodmer Hiimatbriefe
Autor: Koller, Toni / Aellig, Jakob
Kapitel: 1993 : Hiimatbrief Nr. 52
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man kennt den Ort heute nicht zuletzt als Schauplatz des alljährlichen Weltcup-Startnummern-Spektakels: die Oester-Matte im Vorschwand. Wie kommt es, dass dieses grosse Stück Land an zentralster Lage stets unbebaut geblieben ist? Esther Wildbolz-Oester gibt Auskunft.

Stiftung Oester-Matte Vorschwand

Die Nachkommen des Johann Oester und der Luise, geborene Klopfenstein, die bis 1933 bzw. bis 1943 gelebt haben, wandelten ihr Erbe, das aus einem Bauernhaus und einem Grundstück von 10'823 Quadratmetern besteht, in eine Stiftung um. 26 Erben und Erbinnen verzichteten auf ihren Anteil im Interesse des Kurorts Adelboden. Ein Teil des Terrains wird von der Gemeinde als Viehschauplatz und Parkplatz beansprucht; der grosse Rest ist der Landwirtschaftszone zugeordnet.

Aber eine zumindest teilweise Einzonung als Bauland wäre in absehbarer Zeit möglich gewesen. Dadurch wuchs die Gefahr, dass jemand seinen Anteil in Form von Land oder Geld verlangt hätte. Die Verteilung des Erbgutes wäre nötig geworden. Die Erbengemeinschaft beschloss jedoch, das Grundstück im Vorschwand im Interesse des Ferienortes Adelboden im jetzigen Zustand und mit der heutigen Nutzung (Landwirtschaft, Wintersport, Gemeindeviehschauplatz und öffentlicher Parkplatz) möglichst lange zu erhalten.

Artikel 4 der Stiftungsurkunde, die im Mai 1992 errichtet und am 15. September 1992 durch Eintrag im Schweizerischen Handelsamtsblatt rechtskräftig wurde, besagt, dass es der Zweck der Stiftung sei, der Gemeinde Adelboden im Dorfzentrum eine freie Fläche zur Verfügung zu stellen.

Da das Land und der landwirtschaftliche Teil des Hauses verpachtet sind, weidet im Frühling und Herbst das Vieh, zur Freude vor allem von Stadtbewohnern und anderen Gästen, in unmittelbarer Nähe des Dorfzentrums. (...)

In einer «Nachschrift der Redaktion» erfährt das Geschilderte grosse Zustimmung:

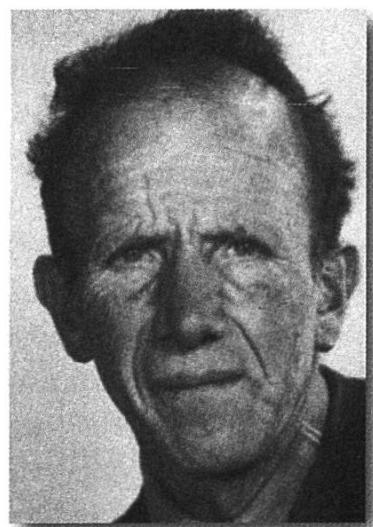
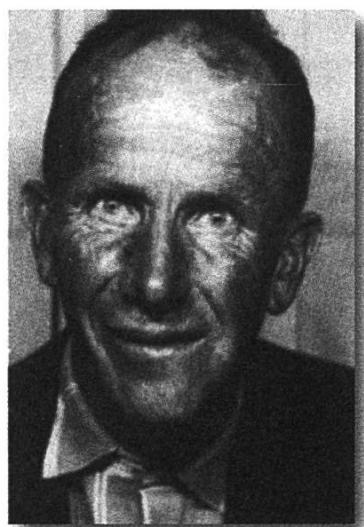
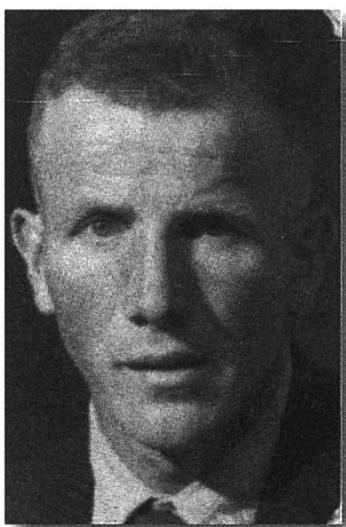
«Auch der Hiimatbrief anerkennt den hochherzigen Entschluss der Erbengemeinschaft Oester und beglückwünscht die Gemeinde Adelboden zur Erhaltung der schönen Vorschwandmatte!»

Wer waren meine Vorfahren? Viele Adelbodmer Familien finden Antwort auf die Frage bei Hans Bircher, dem legendären einheimischen Stammbaumforscher. Nach seinem Tod wird der unermüdliche Hobby-Genealoge und Adelboden-Kenner von Jakob Aellig gewürdigt.

Hans Bircher-Hoffmann, Burriszun

Im Zuge von Alfred Bärtschis Adelbodenbuch, erschienen 1934, entstand in Adelboden ein starkes Interesse für die Vergangenheit unseres Tales. Davon wurde auch Hans Bircher ergriffen.

Das schlug sich nieder in den Haussprüchen, die er zu sammeln begann, in der Erforschung früheren Landbesitzes, in der Sammlung alter Fotografien und Urkunden, und schliesslich im Aufbau der Familienregister hiesiger Bürger. Davon konnten bis zu seinem Tod erscheinen: Aellig, Allenbach, Bärtschi, Bircher, Brunner, Burn, Büschlen, Dänzer und Däpp, Fuhrer, Hari, Künzi, Lauber, Pieren, Reichen, Rieder, Rösti, Schärz und Schranz. Sie wurden im Selbstverlag vertrieben und fanden sowohl in der Fachwelt wie bei den Angehörigen der erwähnten Geschlechter hohe Beachtung.



Hans Bircher 1918 bis 1993

Im Laufe der Jahre und nach dem Tod von Alfred Bärtschi wurde Hans Bircher allgemein und zu Recht als bester Kenner unserer Talschaft geachtet und aufgesucht. Als vor einigen Jahren Studenten der Universität Bern hier Haussprüche sammelten, vermittelte ich ihnen auch eine Begegnung mit Hans Bircher. Es ist mir unvergesslich, mit welcher Hochachtung die jungen Leute von ihm und seinen Kenntnissen sprachen. Dass ein einfacher Bergbauer sich ohne fremde Hilfe und Schulung so gründlich weiterbilden kann, versetzte sie in grosses Staunen. (...)